

Impressionen von der 100km-WM, Gibraltar am 7. November 2010

von Michael Wolf, Mannschaftsführer Team Austria

Am Freitag begannen für den Großteil der Mannschaft die 24. 100km-Weltmeisterschaften mit der Anreise von Wien nach Malaga. Mit zwei Mietwägen ging es in das 135 km entfernte Gibraltar. Der imposante Fels mit gut 400 m ist schon gut 50 km vorher zu sehen. Man passiert nach der Grenze direkt die Start- und Landebahn des Flughafens. In der Nähe trafen wir Hannes, der schon einen Tag vorher angereist war. In einer Schule erhielt jeder einen Ausweis als Eintrittskarte für das Hafengelände. Dort wartete mit der Princess Danae ein schon etwas ins Alter gekommenes Schiff. Unsere Zimmer waren im vorderen Bereich des Schiffes und der Spruch Schiff kommt von „Schiieeff“ war den vielen Schrägen in den Zimmern geschuldet.

Gegen 17 Uhr erkundigten wir die Strecke. Direkt vom Schiff weg in eine 3,85 km lange erste Runde und dann 19 x 5.065 Meter. Ein abwechslungsreicher, interessanter Stadtlauf mit der imposanten Bergkulisse ließ ein wenig Heimatgefühle aufkommen. Die Temperaturen schwankten von 14 bis 22 Grad, der Wind war mitunter etwas böig.

Am Samstagmorgen fuhren viele auf den Fels und alle sahen ausreichend Affen, die da völlig frei und zahm ihren Schabernack mit den Touristen treiben. Nachmittag um 16 Uhr waren wir zur Eröffnungsfeier unterwegs. Hinter einer ganz in weiß gekleideten Marschkapelle betraten wir hinter dem Team von Australien die Halle, die mit 200 Zuschauern ganz gut gefüllt war. Kleine Performanceeinlagen von jungen Sportlern hießen uns zusammen mit 24 Nationen willkommen.

Nach der obligatorischen Pasta Party verschwanden alle schnell ins Bett bereits 06:15 wurde die Aufwärmzone geschlossen und das Starterfeld musste zusammen sein.

Team intern hatten wir für die Männer die Devise ausgegeben, dass sie anfangs etwas zusammen bleiben sollten.

Angelika unsere Physio, Anna, Gerhard und Norbert unterstützen unsere rot-weiss-roten Starter beim Start. Anni und Michael waren mit den wesentlichen Sachen zum ersten Kreisverkehr als Wendepunkt der 1. Runde gegangen. Als wir dort ankamen, sahen wir sofort, dass diese Konstellation für die Läufer schwierig werden würde. Das Polizeimotorrad kam und führte alle das erste Mal durch den Kreisverkehr. Nun war das nächste Mal eine Abbiegung nach links geplant. Der Motorfahrer kam, sah seine Kollegen im Kreisverkehr die rührten sich nicht, er drosselte das Tempo und fuhr den gleichen Weg wie beim ersten Mal. An der Stelle wo wir standen, hatten ihn erste Läufer überholt, die genau wie wir ein energisches nach links forderten. Gut eine Minute stand das Feld vor uns in totaler Aufregung bis die vier Marshalls alle wieder Richtung Schiff schickten. Wir diskutierten heftig mit Offiziellen, die nun gar einen Rennabbruch und einen Restart forderten. Also musste eine Lösung gefunden werden, die Strecke zu verkürzen. Das tat man dann später in Runde 12. Klar ist, so etwas steckt jeder unterschiedlich weg. Unsere Mannen kamen die ersten Runden recht kompakt zum Betreuerstand gefolgt von Sabine und mit etwas Abstand dahinter Herbert, Ulli und Christine.

David kam ab Runde 3 als erster Österreicher zu unserem Stand. Das war zu diesem Zeitpunkt Platz 120. Erster war ein Norweger der mit einem 3:30 min/km Schnitt über den Kurs bretterte und durch das Feld pflügte. Bereits in Runde 4 spürte Christine die Folgen ihres Hexenschusses vor 5 Wochen und die Schmerzen strahlten weiter aus auf die Hüfte. Sie gab auf.

Hannes, David und Bernhard wurden im Vorfeld von unserer Angelika getapt. Die lange Saison hatte ihre deutlichen Spuren besonders in den Fußbereichen hinterlassen. Der sehr unebene Kurs tat ein Übriges dazu, dass Kraxi bei km 50 und David bei km 55 eine sehr lange Pause machte und Bernhard bei 60 so schief daher kam, dass an ein Weiterrennen nicht zu denken war. Zum gleichen Zeitpunkt hat es auch die bis dahin gut laufende Ulli erwischt. Eine Blockade im Nacken. Und Romed kämpfte mit ersten Krämpfen. Letztes bekamen wir ganz gut wieder hin. Einzig Klemens, Sabine und Herbert drehten zu diesem Zeitpunkt unbeschwert ihre Runden. Sabine lag auf Kurs 7:50:00 und hatte sich in der Weltmeisterschaft auf Platz 5 vorgelaufen. Etwa bei km 75 war dann ihr Lauf mit einem kräftigen Schwindelgefühl nach ca. 6 Stunden Laufzeit zu Ende. David sicherte weiter die Mannschaftswertung ab indem er mit einem 5er Schnitt die Runden bewältigte. Klemens gewann pro Runde zwischen 5 und 10 Plätze und erreichte das Ziel in ganz hervorragenden 7:20:42 und Herbert drehte richtig auf. Ab km 80 lag er auf Platz 2 in der Masters-WM (M50) und hatte gut 10 Min. Rückstand auf den Führenden Gerhard Läßle aus Deutschland. In einem sehr packenden Finish lief Herbert bis auf 90 Sekunden die Lücke zu und dann hielt der Deutsche doch noch dagegen und gewann mit etwas mehr als 2 Minuten Vorsprung. Für Herbert war es mit 7:42:27 persönliche Bestleistung und Österreichischer Rekord in dieser Altersklasse. Romed hat das Ziel in 07:53:59 erreicht, was angesichts der Probleme eine beachtliche Leistung darstellte. In Summe bedeutet es Platz 7 (von 14) in der Mannschaft in der Europameisterschaftswertung und Platz 10 (von 20) in der WM-Wertung. Das stimmte versöhnlich, ähnlich wie das ausgezeichnete Klima im Team mit der Erkenntnis dass so viele DNF das nächste Mal nicht mehr sein sollten.



Klemens, Romed, David, Hannes, Bernhard, Herbert



Team Austria (Athleten und Betreuer team)



Christine, Ulrike, Sabine